

ihkanalyse

Mehr Daten. Mehr Fakten.



Osnabrück
Emsland
Grafschaft Bentheim



Unternehmensinsolvenzen in der Region

im Zeitraum 2005 – 2017

Impressum

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim
Neuer Graben 38
49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0
Telefax 0541 353-122
www.osnabrueck.ihk24.de

Ihr Ansprechpartner

Frank Hesse
Telefon 0541 353-110
hesse@osnabrueck.ihk.de

Bildnachweise

Titelbild: fotolia © lassedesignen

Daten

IHK-Daten

Rechtliches

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher und schriftlicher Genehmigung der IHK
Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim



Quelle: istockphoto © zoranm

5	Einführung
6	Entwicklung der Insolvenzen im IHK-Bezirk
9	Erklärungsansätze zum Verlauf der Insolvenzen
10	Auswirkungen von Insolvenzen für die regionale Wirtschaft
12	Hilfestellung bei drohenden Insolvenzen
14	Anhang: Insolvenz-Daten

Zur besseren Lesbarkeit wird in dieser Publikation bei der Bezeichnung von Personengruppen nur die männliche Form für beide Geschlechter verwendet.

Einführung

Unternehmensinsolvenzen stehen besonders im Fokus der Öffentlichkeit, da sie Auswirkungen auf die Beschäftigung und die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung der Region haben. Die vorliegende ihk-analyse stellt daher die Insolvenzentwicklung in der Region dar, beleuchtet mögliche Gründe für die Entwicklung und zeigt Hilfestellungen für Betriebe auf.

Unternehmensinsolvenzen sind nur eine Teilmenge der Marktaustritte von Unternehmen. Die Schließung der weitaus meisten Firmen erfolgt als reguläre Liquidation: Unternehmer steigen wegen mangelnden wirtschaftlichen Erfolgs ihres Betriebes aus. Unternehmensschließungen sind dabei in einer Marktwirtschaft normale Vorgänge. Sie gehören zum Wirtschaftskreislauf ebenso dazu wie Existenzgründungen. Sie erfüllen sogar eine wichtige Funktion, da sie zu Marktberäunigungen und effizienten Strukturen beitragen.

Im Gegensatz zur freiwilligen Aufgabe sind Unternehmensinsolvenzen eher eine Ausnahme. Gemäß Definition besteht bei einer Insolvenz eine drohende oder eingetretene Zahlungsunfähigkeit (Illiquidität) und/oder es liegt eine Überschuldung des Unternehmens vor. In der Insolvenz ist der Schuldner nicht mehr in der Lage, seine Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Gläubiger vollständig zu erfüllen.

Anders als reguläre Liquidationen sind Insolvenzen oft mit deutlich höheren ökonomischen Schäden verbunden. Vielfach treffen sie Gläubiger und Beschäftigte unerwartet. Zudem macht sich eine Insolvenz häufig auch bei Zulieferern oder Dienstleistern negativ bemerkbar. Im Vorfeld der Insolvenz sind oftmals bereits Arbeitsplätze abgebaut worden. Diese Negativeffekte erfordern eine nähere Befassung mit dem Thema.

Grundlage der vorliegenden ihk-analyse sind die Angaben der Insolvenzgerichte und die quartalsweise vom Statistischen Landesamt veröffentlichten Daten für den Zeitraum 2005 bis 2017. Dabei wurde der Beginn der Untersuchung bewusst auf das Jahr 2005 gelegt, um einen zeitlichen Abstand zur Finanzkrise ab dem Jahr 2008 sicherzustellen und so aussagekräftigere Analysen zu ermöglichen.

Entwicklung der Insolvenzen im IHK-Bezirk

Betrachtet wird in diesem Kapitel ausschließlich die Zahl der Insolvenzen, also die Anzahl der jeweiligen Vorgänge. Nicht einbezogen sind dabei die damit einhergehenden Folgen, insbesondere die Effekte auf dem Arbeitsmarkt. Diese werden in Kapitel 4 untersucht.

Die Zahl der Insolvenzen in der Region ist gegenüber dem Wert im Jahr 2005 deutlich zurückgegangen. Lag der Wert seinerzeit noch bei 380 Insolvenzen, so hat er sich mittlerweile auf 222 Insolvenzen beinahe halbiert (Abbildung 1).

In dem Betrachtungszeitraum gibt es dabei drei Entwicklungstrends: Bis zur Finanzkrise, die im Jahr 2008 ausbrach, gingen die Insolvenzen bereits auf einen Wert von rund 250 Insolvenzen zurück. Nach Eintritt der Finanzkrise stiegen sie bis zum Jahr 2011 wieder auf rund 350 Insolvenzen an. Anschließend zeigte der Trend wieder nahezu stetig nach unten und erreichte den bisher niedrigsten Stand im Jahr 2017.

Abbildung 2 zeigt die indextierten Insolvenzen für Deutschland, Niedersachsen und den IHK-Bezirk. Die Kurvenverläufe sind weitgehend identisch. Dabei verlief die Entwicklung in Niedersachsen vergleichsweise am günstigsten.

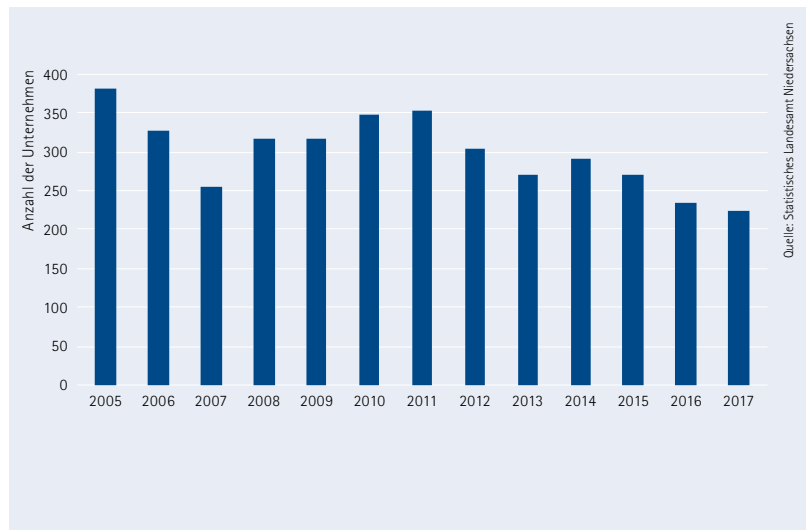


Abbildung 1
Absolute Anzahl an Insolvenzen im IHK-Bezirk

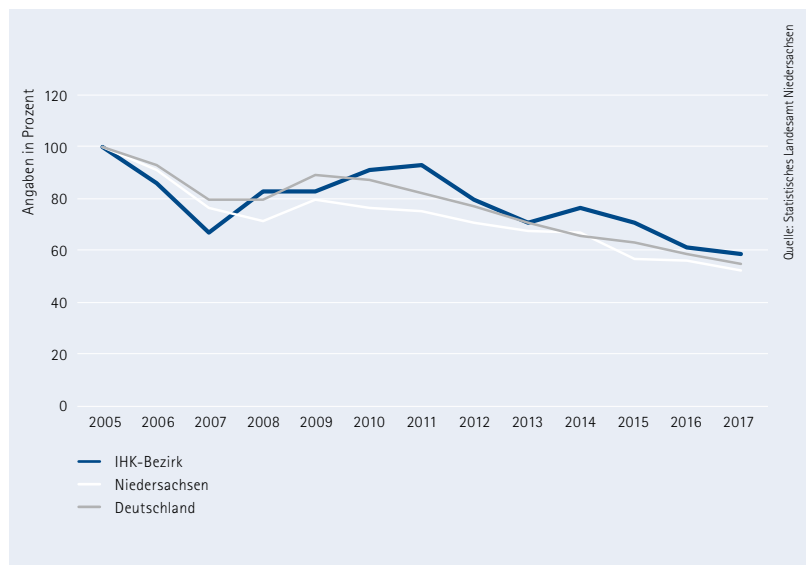


Abbildung 2
Insolvenzen nach Region (Index, Basisjahr 2005)

Auffällig ist, dass die Zahl der Insolvenzen im IHK-Bezirk bis 2011 weiter anstieg, während sie in Deutschland und Niedersachsen nach dem Hochpunkt der Finanzkrise im Jahr 2009 bereits wieder sank. Das Insolvenzgeschehen verlief damit im IHK-Bezirk gemessen an Bundes- und Landesdurchschnitt – zumindest für den Betrachtungszeitraum zeitverzögert.

Als weiteres Vergleichskriterium zwischen dem IHK-Bezirk, dem Bund und dem Land Niedersachsen kann das Verhältnis der Insolvenzen zu der Gesamtzahl der Unternehmen herangezogen werden. Abbildung 3 zeigt, wie viel Prozent aller Unternehmen im jeweiligen Jahr insolvent gegangen sind (für das Jahr 2017 lagen für den Bund und das Land Niedersachsen noch keine Werte für die Anzahl der Unternehmen vor). Die Entwicklung dieses Indikators verläuft ähnlich wie der Insolvenzen-Index in Abbildung 2, ist jedoch schwankungsärmer. Das Verhältnis der Insolvenzen zur Gesamtzahl der Unternehmen liegt in allen drei Vergleichsräumen über den ganzen Zeitraum nah beieinander (0,6 bis 1%).

Abbildung 4 zeigt, dass sich alle vier Teilregionen im IHK-Bezirk positiv entwickelt haben. Die Zahl der Insolvenzen in den jeweiligen Teilregionen pro 1.000 Unternehmen in diesen Regionen sank deutlich auf Werte unter 5.

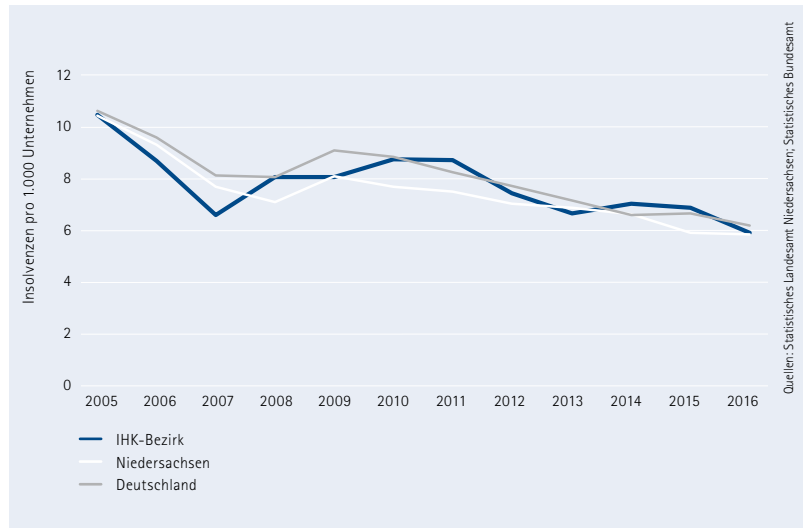


Abbildung 3
Verhältnis Insolvenzen pro 1.000 Unternehmen

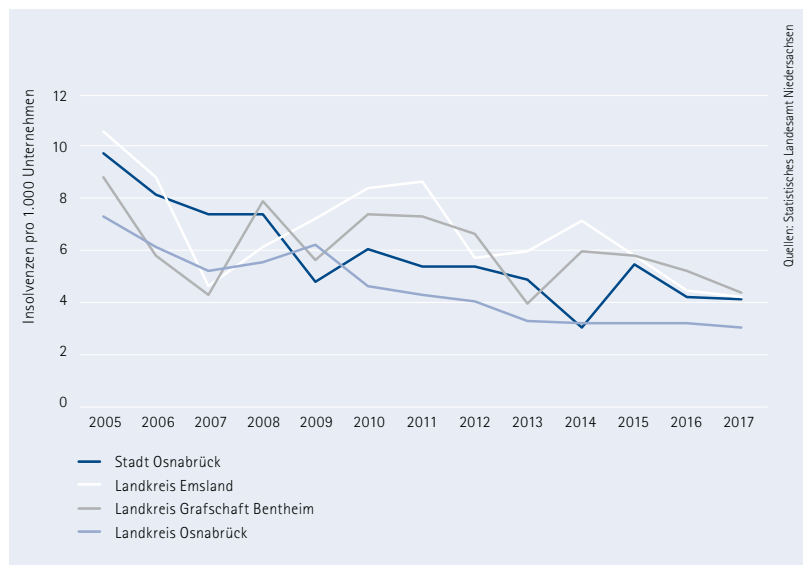


Abbildung 4
Insolvenzen nach Teilregion pro 1.000 Unternehmen

Entwicklung der Insolvenzen im IHK-Bezirk

Vielfach beeinflussen zudem Strukturveränderungen auf einzelnen Märkten das Insolvenzgeschehen. Ein Beispiel aus früheren Zeiten war die Strukturkrise der früher insbesondere in der Grafschaft Bentheim ansässigen Textilindustrie. Diese führte gerade in dieser Branche zu hohen Insolvenzzahlen. Daher ist eine Branchenbetrachtung sinnvoll, um etwaige Strukturveränderungen ausmachen zu können.

Bei der Branchenbetrachtung (Abbildung 5) werden hier im Hinblick auf die Vergleichbarkeit die Insolvenzen in einer Branche pro 1.000 Unternehmen derselben Branche analysiert. Danach verzeichnete insbesondere das Produzierende Gewerbe starke Rückgänge. Allerdings gibt es auch Branchen, in denen die Entwicklung nicht oder nicht einheitlich positiv verlief. Weniger günstige Trends gab es etwa im Gastgewerbe sowie im Segment von Verkehr und Nachrichtenübermittlung – teilweise bei deutlicher Schwankungsbreite.

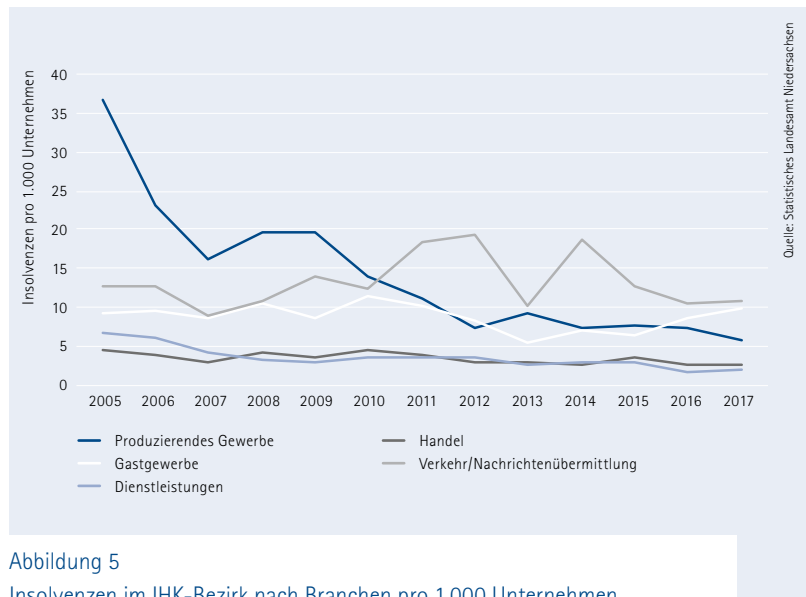


Abbildung 5
Insolvenzen im IHK-Bezirk nach Branchen pro 1.000 Unternehmen

Erklärungsansätze zum Verlauf der Insolvenzen

Eine Insolvenz kann auf verschiedene Faktoren zurückzuführen sein. Unterschieden wird grob vor allem zwischen internen und externen Ursachen.

Interne Ursachen umfassen dabei sämtliche Aspekte, die vom betreffenden Unternehmen oder der Person selbst ausgehen und zur Insolvenz führen. Beispiele sind Fehlplanungen im Unternehmen oder auch Entwicklungen im persönlichen Umfeld wie Ehescheidung oder Krankheit.

Externe Insolvenzursachen wirken dagegen von außen ein. Beispiele sind dabei strukturelle und konjunkturelle Marktveränderungen, strukturelle Veränderungen etwa der Konkurrenzsituation auf dem relevanten Märkten oder unvorhergesehene Ereignisse oder externe Schocks wie die Finanzkrise.

Im Folgenden wird mit der Konjunktur-entwicklung eine Einzelursache näher beleuchtet. Im Konjunkturzyklus sinkt tendenziell die Zahl der Insolvenzen im Aufschwung und insbesondere im Boom. Umgekehrt steigt sie tendenziell in der Endphase einer Rezession. Insolvenzen gelten dabei eher als konjunktureller Spätindikator.

Die Gegenüberstellung des Insolvenzindex und des IHK-Konjunkturklimaindex in Tabelle 1 zeigt, dass der Konjunkturklima- index ein Indikator sein kann, um Rückschlüsse auf die Insolvenzentwicklung zu ziehen. Liegt der Konjunkturklima- index über dem Durchschnitt, dann unterschreitet tendenziell die Zahl der Insolvenzen den Durchschnittswert und umgekehrt. Nur für die Jahre 2006 und 2010 gilt dieser Zusammenhang nicht. Insgesamt lässt

Tabelle 1
Vergleich von Konjunkturklimaindex und Insolvenzen im IHK-Bezirk

Jahr	Konjunkturklimaindex	Insolvenzen
2005	110,4	380
2006	123,7	327
2007	112,4	253
2008	62,1	315
2009	94,9	315
2010	130,9	346
2011	111,4	352
2012	105,7	302
2013	115,9	268
2014	114,3	290
2015	118,2	268
2016	117,1	232
2017	133,4	222
Durchschnitt	111,57	297,69

Quelle: Statistisches Landesamt Niedersachsen, IHK-Konjunkturfrage

||||||| besser als Durchschnitt ||||| schlechter als Durchschnitt

sich insbesondere in der konjunkturellen Aufwärtsbewegung bei der Entwicklung der Insolvenzen ein Zeitverzug feststellen. Gut zu beobachten ist dieser im Nachgang der Finanzkrise im Jahr 2008. So folgte auf das Stimmungstief der Finanzkrise unmittelbar im gleichen Jahr ein Anstieg in der Insolvenzstatistik. Dieser kehrte sich jedoch nicht sofort bei Stimmungsaufhellung um. Vielmehr kam es zu Zweit- rundeneffekten. Daher stieg die Zahl der Insolvenzen zunächst noch weiter, obwohl der Konjunkturklimaindex schon längst wieder aufwärts gerichtet war. Dementsprechend dauert es immer eine gewisse Zeit, bis sich die gute Stimmung in niedrigeren Insolvenzzahlen niederschlägt.

Auswirkungen von Insolvenzen für die regionale Wirtschaft

Insolvenz führen meist zum Verlust von Arbeitsplätzen. Neben den Arbeitnehmern in den insolventen Unternehmen selbst sind in der Regel Zulieferer und Dienstleister betroffen. In dieser Analyse können allerdings nur die von der amtlichen Statistik gemessenen direkten Arbeitsplatzeffekte im Insolvenzunternehmen beziffert werden.

Abbildung 6 zeigt die von Insolvenzen betroffenen Beschäftigten in den einzelnen Jahren im IHK-Bezirk. Üblicherweise sind insgesamt in der Region zwischen 1.000 und 2.000 Personen betroffen. Nur in den Jahren 2005 und 2009 ergaben sich mit knapp 10.000 bzw. knapp 6.000 Beschäftigten deutlich höhere Werte. Im Jahr 2005 waren allein durch die Insolvenzen der Unternehmen pgam advanced technologies Aktiengesellschaft und Legtenborg ungefähr 1.500 Beschäftigte betroffen. Hinzu kam die erste Insolvenz der Drogerie-Kette Ihr Platz. Allerdings muss bei diesen Insolvenzen die Zahl der betroffenen Beschäftigten differenziert betrachtet werden. In der amtlichen Statistik wird die Zahl der betroffenen Beschäftigten in der Regel dem Hauptsitz der Firmengruppe zugewiesen. Im Fall von Ihr Platz war dies Osnabrück. Die betroffenen Beschäftigten verteilen sich aber über das komplette Filialnetz und damit über das gesamte Bundesgebiet. Insofern ist die in der amtlichen Statistik ausgewiesene Zahl der betroffenen Beschäftigten im Jahr 2015 für die Region überzeichnet. Im Jahre 2009 machte sich die Insolvenz des Osnabrücker Autobauers Karmann in den Zahlen der betroffenen Beschäftigten bemerkbar.

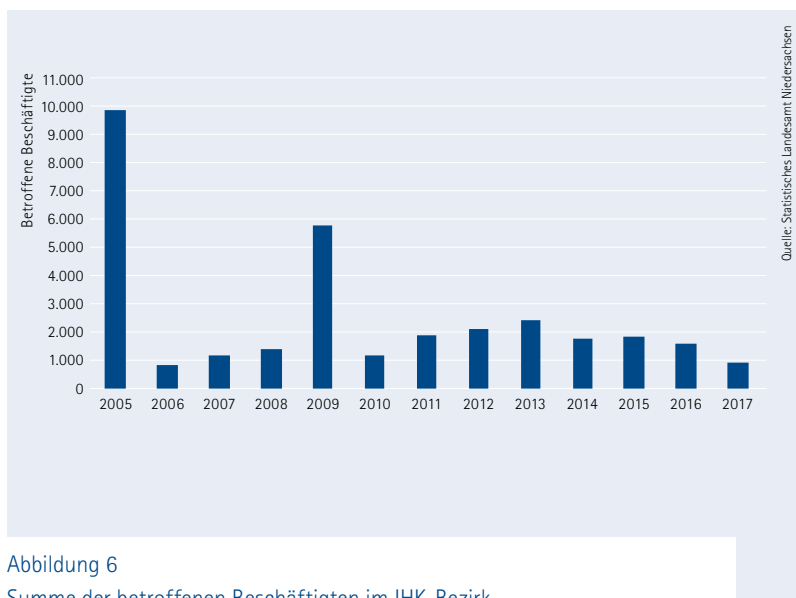


Abbildung 6
Summe der betroffenen Beschäftigten im IHK-Bezirk

Bei der Analyse der Betroffenheit der einzelnen Teilregionen wird in dieser Analyse zur besseren Vergleichbarkeit die Zahl der betroffenen Beschäftigten auf die Anzahl aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der jeweiligen Teilregion bezogen. Auf diese Weise werden die Größenunterschiede zwischen den Gebietskörperschaften ausgeglichen. Im Ergebnis zeigt sich insbesondere im Jahr 2009 ein deutlicher Niveauunterschied zwischen der Stadt Osnabrück und den drei Landkreisen. In den übrigen Jahren liegen die Werte relativ nah beieinander. In den meisten Jahren beträgt der Anteil der betroffenen Beschäftigten an den Gesamtbeschäftigten weniger als ein Prozent. Tendenziell über dem Durchschnitt liegen die Stadt Osnabrück und die Grafschaft Bentheim (Abbildung 7).



Abbildung 7
Betroffene Beschäftigte in % der Gesamtbeschäftigten nach Landkreisen im IHK-Bezirk

Hilfestellung bei drohenden Insolvenzen

■ BAFA-Förderprogramm:

Für Unternehmen in Schwierigkeiten gibt es ein Förderprogramm des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA). Dieses Programm können die Unternehmen direkt unter www.bafa.de beantragen. Leitstellen, wie die DIHK Service GmbH in Berlin, unterstützen das BAFA bei seiner Arbeit. Als Regionalpartner der DIHK Service GmbH informiert unsere IHK vor Ort den Antragsteller in einem Gespräch über die Förderung.

Unternehmen können sich an die IHK wenden, um dort vor der Antragstellung ein Informationsgespräch zu führen. Wichtig ist, dass zu diesem Gespräch zeitnahe und vollständige wirtschaftliche Unterlagen mitgebracht werden (Bilanz, BWA, Debitoren- und Kreditorenliste, ggf. Darlehensverträge etc.). In diesem Erstgespräch informiert die IHK über das Förderprogramm und die Zuwendungsvoraussetzungen. Außerdem werden die geplanten Beratungsgebiete sowie die Kriterien für eine Beraterauswahl besprochen. Für die Dokumentation der Durchführung des Gesprächs erhält das Unternehmen ein Bestätigungsschreiben, das für den späteren Antrag benötigt wird.

■ DIHK-Ratgeber »Herausforderung Unternehmenssicherung«

Der DIHK-Ratgeber »Herausforderung Unternehmenssicherung – Informationen zur Krisenbewältigung« bietet kleinen und mittleren Unternehmen Unterstützung für das Krisenmanagement. Oftmals werden die entscheidenden Fehler lange vor deren Entdeckung gemacht. Weil es aber vielen Unternehmen an einem Frühwarnsystem fehlt, bleiben solche Defizite zu lange verborgen. Der Ratgeber zeigt die möglichen Gefahren für ein Unternehmen auf und schärft die Notwendigkeit für ein frühzeitiges Krisenmanagement. Aufgezeigt werden die typische Entwicklung, sowie Faktoren und Ursachen von Krisensituationen. Besonderes Augenmerk wird auf Maßnahmen zur Überwindung einer Krise gelegt. Der Wegweiser geht zudem auf die Insolvenz-Phase ein. Dabei wird verdeutlicht, welche Möglichkeiten das Insolvenzverfahren zur Erhaltung des Unternehmens oder zum Neuanfang bietet. Der Ratgeber ist als Download abrufbar unter: www.bw.ihk.de/veroeffentlichungen/publikationen/publikationen-container/Neu-Ratgeber-Unternehmenssicherung

■ DIHK-Publikation »Insolvenzrecht«:

Hilfestellung bietet auch die DIHK-Publikation »Insolvenzrecht – Moderne Wege aus der Schuldenfalle und Wahrung der Gläubigerrechte« des DIHK. Mit diversen Beispielfällen wird das moderne Insolvenzrecht erläutert. Nicht nur Gläubiger finden Rat, wie ihre Rechte in und trotz der Insolvenz des Schuldners gewahrt werden können. Auch Schuldner werden Wege aufgezeigt, wie sie sich durch ein Insolvenzverfahren sanieren können. Von den Voraussetzungen für die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens über alle Rechte, Pflichten und Probleme im Insolvenzverfahren bis hin zu Verbraucherinsolvenzen und den Möglichkeiten der Restschuldbefreiung hilft dieser auch für Nicht-Juristen verständliche Leitfaden, einen schnellen Einstieg ins Insolvenzrecht zu finden. Die Publikation kann hier bezogen werden: www.dihk-verlag.de/Insolvenzrecht.html

■ Finanzierungshilfen für Unternehmen:

Die IHK informiert über verschiedene staatliche Förderprogramme, die dabei helfen können eine Finanzierungsmaßnahme leichter zu verkraften. Für individuelle Finanzierungsfragen des Unternehmens bietet unsere IHK einmal im Monat einen Finanzierungs-Sprechtage mit Experten der NBank an.

In diesem Zusammenhang bietet der DIHK mit der Publikation »Finanzierungsalternativen« einen Ratgeber, der die Unternehmen über die verschiedenen Finanzierungsalternativen informiert. Die Publikation stellt mögliche Finanzierungsalternativen kurz vor und erläutert ihre Funktionsweise. Eine Auflistung der Chancen und Risiken der einzelnen Instrumente soll die Entscheidung über den möglichen Einsatz bislang noch nicht genutzter Finanzierungsformen erleichtern.



Ansprechpartner in der IHK:

Ansprechpartner in unserer IHK für
Unternehmen in einer finanziellen
Krise sind:

Karen Frauendorf

Projektleiterin

Recht und Steuern

E-Mail: frauendorf@osnabruECK.ihk.de

Tel.: 0541 353-335

Fax: 0541 353-99335

Enno Kähler

Projektleiter Existenzgründungen
und Unternehmensförderung

E-Mail: kaehler@osnabruECK.ihk.de

Tel.: 0541 353-316

Fax: 0541 353-99316



Insolvenz-Daten

Tabelle 2

Absolute Insolvenzzahlen von 2005 bis 2017

Jahr	Niedersachsen	IHK-Bezirk
2005	3.290	380
2006	2.999	327
2007	2.507	253
2008	2.333	315
2009	2.618	315
2010	2.506	346
2011	2.472	352
2012	2.314	302
2013	2.227	268
2014	2.186	290
2015	1.853	268
2016	1.850	232
2017	1.710	222

Jahr	Stadt Osnabrück	Landkreis Emsland	Landkreis Grafschaft Bentheim	Landkreis Osnabrück
2005	82	126	53	119
2006	72	114	36	105
2007	68	64	28	93
2008	70	89	54	102
2009	47	110	40	118
2010	61	139	55	91
2011	55	153	56	88
2012	57	107	52	86
2013	52	114	32	70
2014	33	139	49	69
2015	54	105	45	64
2016	43	83	41	65
2017	42	81	35	64

Industrie- und Handelskammer
Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Neuer Graben 38
49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0
Telefax 0541 353-122
E-Mail ihk@osnabrueck.ihk.de
www.osnabrueck.ihk24.de